

# Jugend & Familie

Ausgabe November 2008 / Nr. 11

Arbeitsgruppe «Jugend und Familie», Postfach 4053, 8021 Zürich

## Eine Weihnachtsüberraschung für kinderreiche Familien!

Viele kinderreiche Familien in unserem Land verbringen die Adventszeit in stiller Vorfreude auf Weihnachten. Über 1000 Familien sind in unserer Interessengemeinschaft «IG Familie 3plus» eingeschrieben.

Wir möchten möglichst vielen unter ihnen für Weihnachten eine kleine Überraschung bereiten und haben sie angefragt, was sie sich am meisten wünschen. Hier einige der Antworten:



Familie Urs und Daria Wegmüller aus Gipf-Oberfrick wünscht sich für Weihnachten einen Notenständer für die musizierenden Kinder. Mutter Daria Wegmüller ist eine fröhliche Familienmanagerin, die mit beiden Beinen auf dem Boden steht.



Bild links: Brigitte und Hanspeter Locher, Eltern von 4 Kindern, schreiben uns: «*Wir wünschen uns Gesundheit und Familiensammenhalt, Zeit für die Familie und gemeinsame Erlebnisse z.B. im Schnee (der ist zum Glück gratis!), im Hallenbad oder auch mal im Kino oder bei einer Pizza. Für all das fehlt uns aber das Geld. Manchmal tut es einfach gut zu wissen, dass jemand für einen da ist und uns zu verstehen gibt, dass Kinder wertvoll sind. Das half uns auch in der Zeit, als wir auf Wohnungssuche waren.*»

Wir möchten der Familie Locher zu Weihnachten MIGROS-Gutscheine schenken.

Bild rechts: Angela und Ernst Odermatt, fünf Kinder zwischen 9 und 15: «*Wir würden so gerne einmal im Winter in die Ferien gehen, alle zusammen. Das wäre ein grosser Traum unserer Kinder. Da die Kosten für Unterkunft, Billette und Essen unsere Verhältnisse bei weitem übersteigen, wagen wir es, bei Ihnen diesen Wunsch zu deponieren.*» Wer weiss, vielleicht gibt es in unserem Leserkreis einen Hotelier, der das erfüllen könnte?



Bei den hier aufgeführten Familien handelt es sich nur um einige wenige, die wir zu Weihnachten beschenken möchten. Zusätzliche Gaben werden wir für eine Weihnachtsüberraschung für andere, hier nicht genannte Familien verwenden.



Frau Schmid, Mutter von sechs Kindern schreibt uns: «Für mich war's kein gutes Jahr. Marc hat innert einer Woche beide Arme gebrochen. Deborah hatte grosse Probleme mit ihrem Asthma. Nach jedem Absetzen der Inhalation wurde der nächste Anfall noch schlimmer. Dazu wurde bei meinem Mann André plötzlich die rechte Gesichtshälfte gelähmt. Eine Lumbalpunktion zeigte, dass es nichts Gefährliches war. Jetzt ist es wieder gut. Ende August hatte ich den Keller unter Wasser und bin immer noch am Aufräumen. Freude macht mir dafür Natasha. Sie hat erfolgreich ihre KV-Lehre gestartet. Und ich denke, es gibt immer wieder ein Licht am Ende des Tunnels. Wir suchen jetzt jemanden, der uns günstig Laminat und Bodenplatten in Kinderzimmer, Wohnzimmer und auf der Treppe verlegen kann oder dabei hilft. Die Sanierung wurde vom Arzt verordnet, damit das Asthma unserer Deborah etwas gelindert würde. Das wäre unser grösster Weihnachtswunsch. Falls jemand einen alten PC oder Laptop abzugeben hat, wären wir dafür auch sehr dankbar.»



Familie Schiesser (Bild links) hat fünf Kinder. Da die Familie sehr gerne wandert, wären gute, stabile Wanderrucksäcke das schönste Weihnachtsgeschenk.

#### **Lebensmittelgutscheine für Familie Sch. im Appenzellerland**

Eine sechsköpfige Bauernfamilie mit einem kleinen Hof im Kanton Appenzell hat grosse finanzielle Sorgen, da der bisherige Pächter den Pachtvertrag nicht auflösen will. Um die ganze Familie als Selbstversorger durchbringen zu können, braucht die Familie Sch. jedoch dieses Land dringend. Der Rechtsbeistand ist teuer, und nun fehlen die Fr. 1000.– monatliches Haushaltsgeld. Wir möchten zu Weihnachten mit Lebensmittelgutscheinen überbrücken helfen.



Familie Widmer (Bild links) aus Diessbach mit ihren vier lebhaften Kindern zwischen 8 und 12 hat einen ganz grossen Wunsch – aber wer weiss, vielleicht ist für Weihnachten vieles möglich: «Wir wünschen uns gar sehr, in ein Haus mit viel Umschwung ziehen zu können, damit die Kinder endlich draussen in unserer Nähe spielen können.»

#### **Schuhe und Wäscheturm für 10-köpfige Familie Ambühl im Kanton Bern**

Vater Patrick Ambühl schreibt uns: «Wir haben momentan ein grösseres Problem und ein kleineres. Das Grössere: Unser Waschturm (Waschmaschine/Tumbler) steigt von Zeit zu Zeit aus, und dann häufen sich die Wäscheberge. Daher sind wir am Herumschauen. Eine der Topmarken kostet um die Fr. 3000.–. Der, den wir in Aussicht haben, kostet Fr. 1600.– (ohne Montage; kann alles selber montieren und anschliessen). Das kleinere Problem ist: Es brauchen fast alle neue Herbst/Winterschuhe. 3 Paare können noch etwas getragen werden. Ansonsten sind wir alle gesund, was uns am wichtigsten ist.

Also nochmals gesagt: Gesundheit und Familie sind das schönste. Vielen Dank!»

## Drei kleine Bitten

### Kleiderlager:

Immer wieder werden Kleider und Schuhe statt an unser Kleiderdepot an unser Postfach gesandt. Bitte senden Sie solche Sachen direkt an unser Kleiderlager:

Helen Trüb, Rosenaustrasse 1,  
9100 Herisau, Telefon 071 351 52 58

### Direkthilfe

Wer einer Familie konkrete materielle Hilfe leisten möchte, sollte sich direkt mit der Koordinatorin unserer Interessengemeinschaft «IG Familie 3plus» in Verbindung setzen:

Zita Odermatt, Hutegg,  
6466 Bauen, Telefon 041 878 19 15  
zita.odermatt@bluewin.ch

### Website

Besuchen Sie hin und wieder die Website unserer Interessengemeinschaft IG Familie 3plus:  
<http://www.ig3plus.ch>

## Danke!

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

«Es ist so gut, dass es euch gibt!» So und ähnlich tönt es in vielen Briefen, die wir bekommen. Das freut uns natürlich. Gleichzeitig ist dies für uns eine Motivation, die Anliegen der kinderreichen Familien unseres Landes weiterhin wirksam zu vertreten. Damit leisten wir auch einen wichtigen Dienst an unserer gesamten Gesellschaft!

Bitte unterstützen Sie unsere Adventsaktion 2008 für kinderreiche Familien mit einem Beitrag.

Von Herzen wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit.



Käthi Kaufmann-Egler  
Präsidentin «Jugend und Familie»



## Familientag 2008

**Am 1. November trafen sich in Bern Familien aus der ganzen Schweiz zum schweizerischen Familientag. Inzwischen wurde dieser jährliche Anlass zum 11. Mal durchgeführt.**

Einmal mehr konnte die Interessengemeinschaft Familie 3plus dank grosszügigen Spenderinnen und Spendern im grossen Saal des Hotels Kreuz in Bern zu Tische bitten: Während die Kinder mit Studentinnen der Berner Hochschule der Künste sangen und tanzten, lauschten die Eltern einer Podiumsdiskussion zum Thema *Süsse Versuchung: Familien zwischen Genuss und Verzicht*.

Unter der Leitung von lic. theol. Beat Schmid, Hausmann und Vater von sechs

Kindern diskutierten Esther Läderach, sechsfache Mutter und Verwaltungsratsmitglied der Confiserie Läderach AG, Toni Bortoluzzi, 4 Kinder, SVP-Nationalrat und Mitglied der eidgenössischen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit, und die Präsidentin von «Jugend und Familie»/ IG Familie 3plus Käthi Kaufmann-Egler, Mutter von fünf Kindern.

Sie sprachen darüber, was denn nun eine harmlose Versuchung oder bereits eine Sucht sei.

### Wichtig Grenzen zu setzen

Esther Läderach betonte, dass Eltern Vorbilder sein müssten. Oft bedeute es harte Arbeit, im Alltagsstress von Geschäftsfrau und Teilzeitlehrerin jedem einzelnen Kind gerecht zu werden. Sie nehme immer wieder mal eines auf die Seite, um ihm ganz bewusst zuzuhören. Die Türe müsse stets offen bleiben, umschrieb sie das.

### Auch eine staatliche Verantwortung

Es sei auch im Staat wichtig, Grenzen zu setzen, ergänzte Toni Bortoluzzi und wies auf die Abstimmung zum Betäubungsmittelgesetz hin.

Auf die Frage einer vierfachen Mutter und Wirtstochter aus dem Publikum, ob nicht auch dem exzessiven Alkoholkonsum Jugendlicher Einhalt geboten werden müsste, sagte der SVP-Politiker, der Alkoholverkauf an Jugendliche sei bereits gesetzlich geregelt. Bei Missbrauch



Das Familienorchester der Familie Fuchslin aus Goldau begleitete den Anlass musikalisch.

müsste eben die Polizei einschreiten. Auch die Erwachsenen seien gefordert, nicht einfach wegzuschauen. Allerdings gehört es für Bortoluzzi eben auch zur Jugendzeit, gelegentlich Grenzen zu überschreiten. Bloss bedeute das nicht, den jungen Menschen keine Grenzen zu setzen.

### **Zweifelhafte Informationskampagnen zur Aids-Prävention**

Alle Podiumsteilnehmer waren sich einig, dass es wichtig ist, für die Kinder Zeit zu haben, auch für die grossen!

Wieweit der Staat jedoch die «süssen Versuchungen» der Sexualität alljährlich mit Aids-Plakatkampagnen regulieren müsse, fanden nicht nur Mitglieder der IG Familie 3plus, sondern auch Gesundheitskommissionsmitglied Toni Bortoluzzi äusserst fragwürdig.

Bei Bundesrat Couchepin würden er und Gleichgesinnte regelmässig dagegen intervenieren. Bisher leider ohne Erfolg, denn einige Mitglieder im Bundesamt für Gesundheit hätten eine besondere Affinität für besagte Werbeaktionen.



*Im Bild links Nationalrat Toni Bortoluzzi während des Podiumsgesprächs.*

### **Vorbild der Eltern**

Starke Wurzeln müssten die Eltern ihren Kindern geben, fasste der Moderator die Voten zusammen und einen furchtbaren Boden im Glauben.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen spielte die Familienmusik Füchslin, und es wurden neue Kontakte geknüpft, alte aufgefrischt, von Freuden und Sorgen erzählt. Für einmal war es ganz «normal», eine grosse Familie zu sein. Und das tat gut.

## **Kurzmeldungen**

### **Suchtberatung funktioniert auch übers Internet**

Das Internetforum des Blauen Kreuzes zum Thema Alkohol hat sich laut einer Untersuchung der Universität Freiburg bewährt.

Die Untersuchung zeigt laut einer Mitteilung des Blauen Kreuzes, dass man mit dem Internetforum neue Zielgruppen habe erreichen können. Das Forum spreche vor allem die Angehörigen von Alkoholabhängigen an, sei schweizweit erreichbar und biete einen leichten Zugang ohne Registrierung. Die Nachfrage nach Internet-Beratung sei seit der Einführung im März 2003 stetig gestiegen. Die Auswertung durch die Uni Freiburg habe gezeigt, dass das Online-Beratungsforum den Forderungen des Nationalen Programms Alkohol entspreche, so das Blaue Kreuz. Das Fazit laute, dass mit der niederschweligen Form des Zugangs effektiv andere Zielgruppen angesprochen würden als mit der traditionellen Beratung und dass über die Angehörigen ein Beitrag zur Früherkennung von Alkoholproblemen möglich sei.

Internet-Beratung des Blauen Kreuzes:  
<http://www.blaueskreuz.net/beratung>

### **Familien-Ergänzungsleistungen gefordert**

Die «Perspektive Familienpolitik», eine Plattform verschiedener Organisationen und politischer Gremien, fordert ein Bundesgesetz für Ergänzungsleistungen zugunsten von einkommensschwachen Familien, wie es in einer Mitteilung heisst. Diese Idee war im Nationalrat bereits im Herbst 2000 aus den Reihen der SP und der CVP lanciert worden. Die damit verbundenen Kosten seien angesichts der Entlastung der Sozialhilfe verkraftbar. (ap)

### **USA: Genetische Manipulation eines Embryos löst Kritik aus**

US-Mediziner wollen erstmals einen menschlichen Embryo gezielt genetisch manipuliert haben. Entsprechende Berichte der «New York Times» lösten kürzlich heftige Proteste aus. Kritiker warfen den Forschern der US-amerikanischen Cornell Universität vor, den Weg zu Designerbabys eingeschlagen zu haben. Die Cornell-Forscher hatten einen einzelligen menschlichen Embryo mit einem zusätzlichen Genabschnitt ergänzt, der in ein fluoreszierendes Protein übersetzt wird. Aus diesem genveränderten Embryo sollten Stammzellen erzeugt werden. Mit dem eingefügten fluoreszierenden Markergen wollten die Forscher überprüfen, ob die Veränderung auch in den Stammzellen über-

nommen worden wäre. Der «Zellhaufen» teilte ich über drei Tage hinweg, wobei sich auch das fluoreszierende Gen multiplizierte. (Kipa)

### **Schweizer Bevölkerung fühlt sich gesund**

Die Schweizer Bevölkerung ist nach eigener Einschätzung bei überwiegend guter Gesundheit. 97 Prozent der Befragten bezeichnen ihren Gesundheitszustand als sehr gut oder gut. Dies zeigen die Ergebnisse der schweizerischen Gesundheitsbefragung 2007 des Bundesamtes für Statistik (BFS). Gemäss der Statistik sind 37 Prozent der Befragten übergewichtig, 28 Prozent rauchen, und 16 Prozent der Nichtraucherinnen und Nichtraucher sind regelmässig sogenanntem Passivrauch ausgesetzt. Fast jede dritte Person unter 25 Jahren hat schon einmal Cannabis konsumiert. (ap)

### **Pro Tag sterben 26'000 Kinder unter fünf Jahren**

Die Zahl der Kinder, die vor ihrem fünften Geburtstag sterben, hat weltweit abgenommen. Im Jahr 2006 fiel sie erstmals unter die Grenze von 10 Millionen, nämlich auf 9,7 Millionen. 1990 starben noch 13 Millionen Kinder dieser Altersgruppe.

Fortschritt sei möglich, doch er sei noch zu gering, erklärte die Direktorin des UNO-Kinderhilfswerkes (Unicef), Ann Veneman, in Genf bei der Präsentation des Jahresberichtes 2008. So sei es inakzeptabel, dass heute weltweit pro Tag noch 26'000 Kinder unter fünf Jahren sterben. Mit Blick auf die Erfolge sagt sie, einfache und erschwingliche Massnahmen wie Stillen, Impfen, mit Insektizid behandelte Bettnetze und die Verabreichung von Vitamin A hätten in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, die Kindersterblichkeit zu vermindern. (ap)

### **Impressum:**

Erscheinungsweise: monatlich  
Jahresabonnement: Fr. 20.–  
Spendenkonto PC 80-33443-1  
Redaktion dieser Ausgabe:  
Käthi Kaufmann, Bürglenstrasse 31,  
3006 Bern, Tel. 031 351 90 76  
E-Mail: [kaufmanns@livenet.ch](mailto:kaufmanns@livenet.ch)  
Fotos: Kurt Stingelin  
Hilfesuche betreffend Familien in Not sind zu richten an:  
Franziska Wyss, Pilatusblick 24,  
6015 Reussbühl, Telefon 041 340 04 52  
Adressänderungen bitte an den Verlag:  
Arbeitsgruppe «Jugend und Familie»  
Postfach 4053, 8021 Zürich  
Druckerei: Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach